

Sollte man - wenn man Lehramt studiert - schon vor Beginn des Studiums einen Lehrer-Charakter haben?

Beitrag von „LeckereBockwurst“ vom 21. Juli 2021 13:31

Ich habe auf einer anderen Plattform eine Frage zum Thema "Beruf des Lehrers" gestellt.

Jemand antwortete mir mit den Worten: "Man muss Lehrer bereits als jugendlicher Mensch sein, um beruflich Lehrer werden zu können. Deine Vorstellungen vom Lehrerdasein wirken höchstens als Ansporn für Ungeeignete, die dann erfahren müssen, dass sie belogen wurden... Raffiniertes Marketing nennt man so etwas."

Ist es so, dass man Lehrer schon als jugendlicher Mensch sein muss?

Wenn ja, was genau ist damit gemeint?

Es kann ja nur sowas wie ein Lehrer-Charakter damit gemeint sein.

Welche Eigenschaften charakterisieren dieses Charakter?

LG

Beitrag von „Berufsschule“ vom 21. Juli 2021 13:43

Was hast du den für Vorstellungen vom Lehrerdasein geäußert?

Also generell zu deiner Frage: Nein, der Lehrerberuf ist ein normaler Beruf, welcher erlernt wird und man benötigt dazu keine besondere Berufung.

Beitrag von „Philio“ vom 21. Juli 2021 13:45

 [Zitat von LeckereBockwurst](#)

Jemand antwortete mir mit den Worten: "Man muss Lehrer bereits als jugendlicher Mensch sein, um beruflich Lehrer werden zu können. Deine Vorstellungen vom Lehrerdasein wirken höchstens als Ansporn für Ungeeignete, die dann erfahren müssen, dass sie belogen wurden... Raffiniertes Marketing nennt man so etwas."

Selten so einen Unsinn gehört.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Juli 2021 13:46

[Zitat von LeckereBockwurst](#)

Ist es so, dass man Lehrer schon als jugendlicher Mensch sein muss?

Das halte ich für absoluten Blödsinn!

[Zitat von LeckereBockwurst](#)

Wenn ja, was genau ist damit gemeint?

Das solltest du wohl am besten denjenigen/diejenige fragen, die/der dir die oben zitierte Antwort gegeben hat 😊.

Ansonsten schließe ich mich der gerade gestellten Frage von @Berufsschule93 an: Welche Vorstellungen hast du denn vom "Lehrerdasein"?

Beitrag von „Midnatsol“ vom 21. Juli 2021 13:49

Ich stimme Berufsschule93 zu. Ergänzen würde ich:

Wie in jedem Beruf gibt es Charakterzüge, die dir selbst und den mit dir in Kontakt stehenden Menschen (allgemein vllt. Mitarbeiter und Kunden, bei uns Kollegium, Schüler, Eltern, usw.) den Beruf erleichtern oder erschweren können. Hilfreich als Lehrkraft sind z.B. eine gewisse Durchsetzungsstärke, Organisationstalent, die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen, Gewandtheit in der Kommunikation. Hinderlich können die Gegenteile davon sein.

Aber auch ein Mensch, der nicht besonders kommunikativ gewandt oder der unorganisiert ist, kann genau daran arbeiten, um möglichst erfolgreich und glücklich in dem Beruf arbeiten zu können.

Man wird nicht als Schreiner, nicht als Opernsänger und nicht als Lehrkraft geboren: Wie immer gilt, dass es das Handwerk zu lernen gilt, und dass dies manchen Menschen leichter fallen mag als anderen (und sicherlich auch, dass manche Menschen es gar nicht hinbekommen können).

Beitrag von „LeckereBockwurst“ vom 21. Juli 2021 13:52

Ich habe, bevor er das geschrieben hat folgendes geschrieben. Ich nehme das aber wieder zurück. Ich sehe ein, dass meine geäußerten Aussagen so nicht stimmen. Das war der Anlass für den Typen, mir die oben genannte Antwort zu geben:

"Lehramt am Gymnasium ist gut bezahlt, ein sehr sicherer Job mit Verbeamtung in NRW. Man hat viele Freiheiten, die man in anderen Berufen nicht hat, man kann sich die Arbeit gut frei einteilen.

Später - wenn man den Unterricht schon geplant hat - kann man die Ordner in darauffolgenden Jahren einfach rausholen und muss nicht mehr viel Arbeit in die Unterrichtsvorbereitung stecken.

Man kann die Arbeitszeit - wenn man will - relativ gering halten.

Mathe ist ein Fach, welches nicht korrekturlastig ist."

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 21. Juli 2021 13:59

Zitat von LeckereBockwurst

Später - wenn man den Unterricht schon geplant hat - kann man die Ordner in darauffolgenden Jahren einfach rausholen und muss nicht mehr viel Arbeit in die Unterrichtsvorbereitung stecken.

Jeder Kurs und jede Klasse ist anders. Spätestens durch Inklusion funktioniert das nicht. Außerdem gibt es immer mehr außerunterrichtliche Aufgaben, die eine Lehrkraft an der Schule

erledigen muss.

Zitat von LeckereBockwurst

Mathe ist ein Fach, welches nicht korrekturlastig ist."

Das stimmt im Vergleich zu Sprachen, im Vergleich zu Nebenfächern ist (in NRW) deutlich mehr zu korrigieren. Bei Mathe muss man bedenken, dass viele das Studium nicht abschließen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Juli 2021 13:59

LeckereBockwurst (Wie kommst du eigentlich auf solche einen seltsamen Usernamen???) : Stimmt, das was du geschrieben hattest, ist meiner Meinung nach auch ziemlicher Blödsinn 😊 !

Beitrag von „Berufsschule“ vom 21. Juli 2021 14:01

Zitat von Humblebee

LeckereBockwurst (Wie kommst du eigentlich auf solche einen seltsamen Usernamen???) : Stimmt, das was du geschrieben hattest, ist meiner Meinung nach auch ziemlicher Blödsinn 😊 !

Ich sterbe! Ich habe irgendwie den Namen nicht richtig wahrgenommen und dann erst Lehrerbockwurst gelesen 😊

Beitrag von „Philio“ vom 21. Juli 2021 14:02

Warum zurücknehmen? Nur das mit dem Ordner rausholen stimmt nicht - in Zukunft werden es OneNote-Notizbücher sein ☐☐

Aber im Ernst: Es gibt objektive Fakten im Lehrerberuf, die unbestritten sind. Die Ausgestaltung ist dann eine Frage der entsprechenden Lehrkraft - und hier gibt es eine riesige Bandbreite.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 21. Juli 2021 14:11

Zitat von LeckereBockwurst

Man muss Lehrer bereits als jugendlicher Mensch sein, um beruflich Lehrer werden zu können. Deine Vorstellungen vom Lehrerdasein wirken höchstens als Ansporn für Ungeeignete, die dann erfahren müssen, dass sie belogen wurden... Raffiniertes Marketing nennt man so etwas.

Und davon soll es mind. 800.000 in Deutschland geben? Na ja, ich weiß nicht...

Für mich ist das Unsinn und es gibt für mich auch nicht DIE Lehrerpersönlichkeit. Es gibt viele unterschiedliche Lehrertypen und alle haben ihre guten und manchmal auch schlechten Seiten. Lehrkräfte sind Menschen und Lehrkraft sein ist auch in erster Linie mal ein Job. Ich habe oft den Eindruck, dadurch, dass die Schulen und Lehrkräfte immer mehr zusätzliche Aufgaben bekommen (Integration, Inklusion, Differenzierung, Werteerziehung, Medienkompetenz etc. pp.), die teilweise zu Hause gar nicht mehr angegangen werden, wird die Schule zu einer Institution, die sehr viel leisten soll, aber eigentlich (schon rein organisatorisch) nicht kann und die Lehrkraft zur eierlegenden Wollmilchsau.

Sicher gibt es Lehrer oder Lehrerinnen, die für ihren Job total brennen und solche, die ungeeignet sind oder zumindest erscheinen (man weiß aber oft auch nicht, was dieser Lehrkraft vorher evtl. widerfahren ist), das gibt es in anderen Jobs auch.

Beitrag von „yestoerty“ vom 21. Juli 2021 14:19

Ich glaube das denken sich viele, und dann merken sie, dass das aber gar nicht klappt. Inhalte werden geändert, Aufgabenblätter klappen so mit manchen Klassen nicht. Der Text war doch nicht so gut. Neues Buch wird eingeführt. Kompetenzorientierung.

Und dann kommen Sachen, die den Schülern manchmal auch gar nicht bewusst sind: Klausuren erstellen, Klausuren für Nachschreiber erstellen, Abschlussprüfungen erstellen, der ganze Verwaltungskram, Konferenzen,...

Aber ja, Mathe korrigiere ich schneller als Englisch.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 21. Juli 2021 14:21

Zitat von LeckereBockwurst

Man hat viele Freiheiten, die man in anderen Berufen nicht hat, man kann sich die Arbeit gut frei einteilen.

Kann man so oder so sehen. Mein Mann z.B. hat Gleitzeit und kann sich Freiheiten nehmen (z.B. einen Zahnarzttermin um 8:00, notfalls mit open end), die ich nicht habe als Lehrerin. Anderes Beispiel: Die Kita macht eher zu wegen Personalversammlung - zwar benötige ich keine Kinderbetreuung in den Ferien, aber ich kann ansonsten nicht eher Schluss machen oder Überstunden abbauen, wenn es organisatorisch nötig wäre (diese Freiheit hat dann z.B. aber mein Mann wieder in seinem Job in der sog. "freien Wirtschaft").

Zitat von LeckereBockwurst

Später - wenn man den Unterricht schon geplant hat - kann man die Ordner in darauffolgenden Jahren einfach rausholen und muss nicht mehr viel Arbeit in die Unterrichtsvorbereitung stecken.

Das ist ein Ammenmärchen. Jeder weiß, dass es alle paar Jahre Reformen gibt (allein in meinem 16-jährigen Berufsleben: G9, etwas später zu G8 und nun wieder zu G9, in manchen Klassen habe ich das 3. Lehrwerk in dieser Zeit), dass Lehrpläne sich ändern, dass es neue Lehrbücher gibt und der vorbereitete Stoff zumindest abgeändert werden muss. Klar, feststehende Themen in Geschichte, Mathematik oder Grammatik in den Sprachen kann man immer wieder verwenden, aber nach meiner Erfahrung plane ich einen Großteil auch immer wieder neu, denn die Klassen und Kurse sind unterschiedlich leistungsstark oder schnell und auch in der Oberstufe nimmt man zumindest in meinen Fächern auch viel Aktuelles durch, diese Planung ist für mich die aufwändigste.

Zitat von LeckereBockwurst

Man kann die Arbeitszeit - wenn man will - relativ gering halten.

Kann man, wenn man seinen Job nicht so ernst nimmt. Man kann sich auch so reinknien und alles supergenau durchplanen und jede Extraaufgabe auf sich nehmen, dass man jeden Abend bis spät sitzt, die meisten werden wohl aber im Schnitt über 40 h wöchentlich arbeiten, denn es ist ja allein mit dem Unterricht und dessen Planung nicht getan. Ich liste jetzt nicht auf, welche Aufgaben eine Lehrkraft noch hat, die man nicht reduzieren kann, das weiß eigentlich jeder, der diesen Job macht oder vorhat, ihn zu machen.

Zitat von LeckereBockwurst

Mathe ist ein Fach, welches nicht korrekturlastig ist."

Auch Matheklausuren werden natürlich korrigiert, aber im Verhältnis zu Korrekturfächern (D, E, F, L, Sp...) sicherlich weniger ja. Aber Mathe muss man auch erstmal können ☐☐

Beitrag von „LeckereBockwurst“ vom 21. Juli 2021 14:34

Wie macht ihr das eigentlich mit dem Namen Merken? Ich stell mir immer vor, falls ich Lehramt studiere, dass ich mir die Namen nicht merken kann und es dann peinlich wird, wenn ich eine Probestunde halte oder auch später, wenn mir jemand beim Unterricht zuschaut oder ich eine Prüfung habe, bei der ich Unterricht halte und mir jemand zuschaut.

Vor allem hat man ja viele Klassen / Kurse zu unterrichten. Stelle mir das schwer vor, mir die Namen dann alle zu merken.

Wie gesagt: Selbst beim Orientierungspraktikum oder so, was man sicherlich schon früh im Lehramtsstudium im Bachelor machen muss, muss man sich ja zumindest in einer Klasse / in einem Kurs die Namen merken wahrscheinlich?

Jedenfalls wird man ja nach wenigen Wochen nicht mehr auf den Trick mit den Namensschildern ausweichen können?

Da ich bestimmt auch sehr aufgeregt beim Halten einer Unterrichtsstunde bin, kann ich mir vorstellen, dass selbst wenn ich die Namen zu Hause mal durchgehe, dass ich beim Abhalten der Unterrichtsstunde dann wegen der Nervosität nicht auf den Namen kommen, weil ich da ganz andere Sachen zu tun hab, nämlich den Unterricht inhaltlich so durchzuführen, wie ich ihn geplant hab.

Man kann sich ja ein Foto von der Klasse machen. Dann schreibt man sich die Namen an den entsprechenden Sitzplätzen auf einem Blatt Papier auf. So kann man die Namen zu Hause wahrscheinlich am einfachsten lernen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Juli 2021 14:36

Könntest du vielleicht bitte mal beim Ausgangsthema bleiben?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 21. Juli 2021 17:04

Versuchst du gerade rauszufinden, ob dir der Beruf liegen könnte? Thema Namenmerken (und sich jetzt schon darüber Sorgen machen) halte ich nicht für so einen geeigneten Indikator.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Juli 2021 17:40

[Zitat von samu](#)

Versuchst du gerade rauszufinden, ob dir der Beruf liegen könnte? Thema Namenmerken (und sich jetzt schon darüber Sorgen machen) halte ich nicht für so einen geeigneten Indikator.

Nee... "du da" funktioniert auch ganz gut 😄
Da wäre ich auch ganz schön durchgefallen 😄

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 21. Juli 2021 17:56

Wir hatten so einen Lehrer, der sich immer nur 2, 3 außergewöhnliche Namen gemerkt und dann "du da vor Nofretete" oder "rechts von Beowulf-Hagen" gesagt hat...

Beitrag von „CDL“ vom 21. Juli 2021 18:22

Was soll ich erst sagen: 6 Monate schwarze Kacheln, vorher nur Gesichter mit Masken drüben- manche SuS sehe ich zum ersten Mal in diesem Schuljahr ohne Maske und erkenne sie schlichtweg nicht wieder auf Anhieb. 😄 Andere würde ich sogar mit einem Sack über dem Kopf direkt wiedererkennen, weil sie soviel Unfug treiben die ganze Zeit, dass sie noch nichtmal reden müssten, um identifiziert werden zu können aufgrund ihrer verräterischen Körpersprache.



Am Ende sind es doch immer die ganz Fleißigen und die ganz

Verhaltenskreativen, deren Namen man ratzfatzt kennt, weil beide namentlich ansprechen zu können den Unterricht trägt. Die ganz ganz ganz ganz stillen und unauffälligen SuS sind diejenigen, deren Namen echte Arbeit verursachen (was man mit diversen Kniffen aber auch in einstündigen Fächern in den Griff bekommt). "Beowulf-Hagen" könnte ich mir aber sofort merken, müsste nur leider für den Rest der Beschulung von "Beowulf-Hagen" mit Gesichtsmaske herumlaufen, um bei der Nennung seines Namens nicht direkt loszuprsten. Schmunzeln kann man ganz gut kaschieren wenn man Maske trägt (wenn meine 8er wüssten, wie oft ich breit grinse hinter Maske, während ich sie hörbar einnorde 😁).

Beitrag von „Friesin“ vom 21. Juli 2021 18:27

ich würde an deiner Strelle schnellstens ein Praktikum an der Schulform deiner wahl machen, damit du einen etwas realistischeren Einblick in den Beruf bekommst. Sprich dabei so viel es geht mit den Lehrern. Das Unterrichten ist nur die Spitze des eisbergs.

Welche Fächer interessieren dich?

Welche Altersstufe bei den Schülern?

Kannst du dir vorstellen, erzieherisch tätig zu sein? Musst du selbst am Gymnasium

Um nur die Spitze des Eisbergs zu nennen.

Und hey: Namen merken... 😊 ... ist dabei eine Fähigkeit wie sich selbst Schulbrote zu schmieren: nice to have, aber kein Kriterium, um Lehrer zu werden oder eben nicht

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 21. Juli 2021 18:30

Ich habe in den letzten 12 Jahren, also seit ich unterrichte eine (i. W.: eine) Unter- bzw. Mittelstufenklasse mit 35 Insassen gehabt, deren Namen ich vollständig konnte. Die hatte ich in

beiden (Neben-) Fächern. Ansonsten entfallen mir spätestens in den Ferien wieder einige Namen. Bei kleineren Oberstufenkursen geht es besser.

Meine Lösung: Sitzpläne und auf feste Sitzordnung bestehen und sich nach jeder Stunde (spätestens am Nachmittag) Notizen zur sonstigen Mitarbeit machen.

In den UBs war es auch kein Problem, vor dem Aufrufen kurz auf den Sitzplan zu schielen oder auch eine Person dranzunehmen, indem man sie auffordernd ansah.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 21. Juli 2021 18:50

Ist aber schon krass, wir haben wahrscheinlich an der ganzen Schule so viele Kinder, wie ihr in euren Einstundenfächern pro SJ... Wie viele Namen müsst ihr im Schnitt pro Jahr "anwenden"?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Juli 2021 19:07

Mit "nur" 6 Lerngruppen, was bei VZ-Lehrer**innen echt wenig ist, kam ich in einem Jahr auf fast 150 SuS.

Ich brauche (trotz 4stündiger Fächer) bis zu den Herbstferien in großen Klassen, nach den Herbstferien stocke ich wieder.

Aber: Ich habe auch SuS, die ich zum Teil 5-6 Jahre im Unterricht (vielleicht ein Jahr Unterbrechung) hatte, Namensdreher, die mir so peinlich sind... Ich weiß ganz genau, dass Maria einen älteren Bruder (nicht auf der Schule) hat, ihre Eltern geschieden sind, sie einen Hasen hat, sie reitet und tanzt, liebt Mathe und singen, überall tolle Noten schreibt, usw... Ich weiß genau, dass Stefanie neben ihr zwei kleine Schwester hat, wo sie wohnt, sie schwimmt und einen Hund hat, ich weiß, dass sie bei mir nie ganz genial sein wird, aber eine der nettesten Schler*innen ist, so bemüht und sozial und die beste Freundin von Maria ist. Aber wenn ich eine aufrufe, dann 50:50 mit dem falschen Vornamen. Deren Fehler: nebeneinander sitzen und beide blond. Wow... und wenn der Namensdreher drin ist, ist er drin. In der selben Lerngruppe dasselbe bei zwei Jungs.

Wenn ich dann eine einstündige "Lernzeit" habe und dann nichts über das Kind weiß... dann gebe ich auf und verlange Namensschilder und einen festen Sitzplan. Ich kann nämlich spätestens nach 3 Wochen den Sitzplan auswendig in jeder Klasse. Ob das jeweilige Kind eine Brille trägt, oder das Kind auf dem Schulhof erkennen? Fehlanzeige... aber wenn ich die kritische Phase der Herbstferien überstanden habe, ist alles gut.

Beitrag von „CDL“ vom 21. Juli 2021 19:12

Zitat von samu

Ist aber schon krass, wir haben wahrscheinlich an der ganzen Schule so viele Kinder, wie ihr in euren Einstundenfächern pro SJ... Wie viele Namen müsst ihr im Schnitt pro Jahr "anwenden"?

150-200 (halbe Stelle = weniger Klassen)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Juli 2021 19:25

das Gute ist: oft behält man Klassen über mehrere Jahre ...

und wie CDL sagte: die "besonderen" Kids kennt man auch, wenn man sie nie im Unterricht hatte 😄

Beitrag von „CatelynStark“ vom 21. Juli 2021 19:29

Eventuell habe ich das hier schon mal geschrieben, aber egal:

In meiner BdU Klasse in der damaligen 11 waren drei blonde Mädchen, die in der ersten Reihe nebeneinander saßen. Sie hießen: Sarah, Lara und Clara. Die durften sich bei mir unter gar keinen Umständen umsetzen. Wenn ich eine Klasse nur einstündig habe, bin ich schon gut, wenn ich Weihnachten die meisten Namen weiß. Doof ist, dass das in der Unterstufe ist und die Klassenlehrer:innen irgendwie alle zwei Wochen die Sitzordnung ändern. Aber der Klasse, bei der das im Moment so ist, habe ich schon angekündigt, dass es im nächsten SJ eine spezielle Sitzordnung für mein Fach geben wird und die auch nicht geändert werden darf.

Ansonsten ist eine Meldekette auch immer ganz gut. Da rufen sich die SuS gegenseitig auf (man braucht nur einen Namen) und kann nochmal mitgucken, wer wer ist.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Juli 2021 19:38

(wieder) entdeckte Super-Fähigkeit:

Ich glaube, ich hätte bei den Sitzplänen der letzten 8 Jahren eine mindestens 50% Erfolgsquote.
Bei ca. 6 Lerngruppen pro Jahr.

(aber ich kann auch Sitz- und Stundenpläne meiner Schulzeit (länger als 8 Jahre her))

Fazit: man braucht keine Gesichter erkennen: Blinde "hören" besser, Tauben "sehen" besser, jede*r* schafft es, jedem/jeder SuS die Rückmeldung und Förderung zu geben, die er/sie verdient.

*selbst Armin Laschet den Studis, die NICHT da waren. Haha 😄

Beitrag von „CDL“ vom 21. Juli 2021 19:57

Zitat von chilipaprika

das Gute ist: oft behält man Klassen über mehrere Jahre ...
und wie CDL sagte: die "besonderen" Kids kennt man auch, wenn man sie nie im Unterricht hatte 😄

Stimmt beides. 😄 Die ganz "besonderen" SuS kennen mich nach einem Schuljahr aber auch schon weitestgehend namentlich, selbst wenn sie mich noch nie im Unterricht hatten- meinen "besonderen Termine" für spezielle Gespräche und Aufgaben eilt ein gewisser Ruf voraus. 😄 Die will niemand freiwillig zweimal erleben (unangenehme Randzeiten ...). Außer vielleicht dem Hasen, der diese Woche nachsitzen musste. Die ist mir heulend zusammengebrochen, nachdem wir im Unterricht davor einen Film gesehen haben, der sie tief berührt hatte und hat mir anvertraut, wie schlecht es ihr eigentlich gerade geht. Nach einem langen Gespräch, viel Zuhören und dem Hinzuziehen der Schulsozialarbeiterin durfte sie dann letztlich früher gehen als ursprünglich geplant (der Hase war emotional komplett durch). Seitdem ist das "ultracool" (total sensible und verletzbare) Mädels sehr freundlich, wenn sie mir begegnet und handzahn.



Beitrag von „state_of_Trance“ vom 21. Juli 2021 20:00

<https://www.lehrerforen.de/thread/56865-sollte-man-wenn-man-lehramt-studiert-schon-vor-beginn-des-studiums-einen-lehrer/>

Zitat von Philio

Selten so einen Unsinn gehört.

Danke fürs zitieren, so konnte man es wenigstens lesen... Als wäre es lesenswert gewesen

Beitrag von „CDL“ vom 21. Juli 2021 20:04

Zitat von CatelynStark

(...)

Ansonsten ist eine Meldekette auch immer ganz gut. Da rufen sich die SuS gegenseitig auf (man braucht nur einen Namen) und kann nochmal mitgucken, wer wer ist.

Ja, damit arbeite ich auch prinzipiell nach allen Ferien, damit mir die Namen wieder geläufig werden, die ich erfolgreich verdrängen konnte. Zu Schuljahresbeginn habe ich außerdem immer kleine Zettel mit allen Namen- je ein Stapel pro Klasse/Lerngruppe. Die rufe ich auf und sehe einerseits an den bereits abgelegten Karten, wer etwas zum Unterricht beigetragen hat konstruktiv und andererseits wiederhole ich so direkt die Namen gerade auch der sonst unauffälligen, stillen SuS. Etwa 80% der Namen bekomme ich so meist bis zu den Herbstferien rein ins aktive Namensgedächtnis samt gespeichertem Gesicht zum Namen. Dieses Jahr treiben mich die restlichen 20% durch Corona in den Wahnsinn (ich erkenne die Stimmen einwandfrei-super, wenn man an die Tafel gedreht ist und die meinen, man wüsste nicht, wer grad pfeift/quatscht/... -, aber nicht die Gesichter ohne Maske).

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 21. Juli 2021 20:39

Zitat von chilipaprika

Mit "nur" 6 Lerngruppen, was bei VZ-Lehrer**innen echt wenig ist, kam ich in einem Jahr auf fast 150 SuS.

Ich brauche (trotz 4stündiger Fächer) bis zu den Herbstferien in großen Klassen, nach den Herbstferien stocke ich wieder.

Aber: Ich habe auch SuS, die ich zum Teil 5-6 Jahre im Unterricht (vielleicht ein Jahr

Unterbrechung) hatte, Namensdreher, die mir so peinlich sind... Ich weiß ganz genau, dass Maria einen älteren Bruder (nicht auf der Schule) hat, ihre Eltern geschieden sind, sie einen Hasen hat, sie reitet und tanzt, liebt Mathe und singen, überall tolle Noten schreibt, usw... Ich weiß genau, dass Stefanie neben ihr zwei kleine Schwester hat, wo sie wohnt, sie schwimmt und einen Hund hat, ich weiß, dass sie bei mir nie ganz genial sein wird, aber eine der nettesten Schler*innen ist, so bemüht und sozial und die beste Freundin von Maria ist. Aber wenn ich eine aufrufe, dann 50:50 mit dem falschen Vornamen. Deren Fehler: nebeneinander sitzen und beide blond. Wow... und wenn der Namensdreher drin ist, ist er drin. In der selben Lerngruppe dasselbe bei zwei Jungs. Wenn ich dann eine einstündige "Lernzeit" habe und dann nichts über das Kind weiß... dann gebe ich auf und verlange Namensschilder und einen festen Sitzplan. Ich kann nämlich spätestens nach 3 Wochen den Sitzplan auswendig in jeder Klasse. Ob das jeweilige Kind eine Brille trägt, oder das Kind auf dem Schulhof erkennen? Fehlanzeige... aber wenn ich die kritische Phase der Herbstferien überstanden habe, ist alles gut.


Danke, danke, danke, danke!



Ich dachte bis gerade eben, dass ich der einzige total bekloppte Mensch bin, der sich jede Einzelheit aus dem Leben der Schüler merken kann, nur den Namen nicht.

Am Gang treffe ich dann Schüler, sage "Hallo... ??? äh..." und weiß die Schülerin sitzt letzte Reihe links, hatte in der letzten [Schulaufgabe](#) ne 3, verdreht manchmal die Lösungen, obwohl sie es eigentlich verstanden hat, hat nen Hund und war letzte Woche krank. Nur der Name fällt mir nicht ein.

Ich erkläre das den Schülern immer am Anfang vom Schuljahr, weil mir das echt unangenehm ist.

Hätten die Schüler Nummern, ich bin mir sicher, ich könnte sie mir besser merken. "0815, les doch bitte mal die Aufgabenstellung vor, bevor 4711 die Lösung sagt" 

Beitrag von „Caro07“ vom 21. Juli 2021 21:16

Zitat von Veronica Mars

und weiß die Schülerin sitzt letzte Reihe links, hatte in der letzten [Schulaufgabe](#) ne 3, verdreht manchmal die Lösungen, obwohl sie es eigentlich verstanden hat, hat nen

Hund und war letzte Woche krank. Nur der Name fällt mir nicht ein.

Ähnlich ergeht es mir, wenn ich ehemalige Schüler nach Jahren wiedertreffe. Ich weiß, wie sie als Grundschüler ausgesehen haben, wo sie gesessen sind, einige Ereignisse mit ihnen, kann mich noch an ihre Art/Leistung erinnern, ihre Eltern, ihre Freunde - aber oft erinnere ich mich partout nicht mehr an den Namen. Wenn sie mir dann ihren Namen sagen, sind mir diese Begleitumstände sofort präsent.

Beitrag von „Antimon“ vom 21. Juli 2021 22:16

Ich kenne alle Namen meiner SuS spätestens bis zu den Herbstferien, inkl. Nachnamen und Wohnort. In der Regel weiss ich auch, wer der/die Älteste bzw. der/die Jüngste in der Klasse ist, kenne Geschwisterkinder und allenfalls auch Heimatländer von Migranteltern. Ich fände alles andere auch bei einem zweistündigen Grundlagenfach komisch. Jugendliche nicht mit Namen ansprechen können geht absolut gar nicht. Finden auch unsere Jugendlichen, die sind da ausgesprochen empfindlich. Ich find's grad total schräg, wie viele hier schreiben, sie könnten sich die Namen der SuS nicht merken. 🤔

Edit: Hab grade gezählt, dieses Schuljahr hatte ich nur 107 SuS, waren ein paar halbe Klassen dabei. Je nachdem komme ich auf bis zu 150 SuS, unsere Klassen sind ja nicht gar so gross.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 21. Juli 2021 22:27

Ich weiß nicht, warum ich's nicht kann, aber ich kann's halt nicht. Ich habe auch am Anfang probiert, Namen bewusst zu lernen; mit Bildern und so typischen Memo-Techniken. Hat alles nicht funktioniert. Also sage ich auch direkt in der ersten Stunde, dass ich einige Namen vielleicht nie wissen werde und darüber hat sich noch nie jemand beschwert. Oft fällt mir auch der Nachname als erstes ein und dann rede ich halt eine Person aus der 5. Klasse mit Frau oder Herr an.

Beitrag von „Antimon“ vom 21. Juli 2021 22:37

Das finde ich echt total seltsam. Also ich weiss, dass eine Handvoll meiner KuK es auch nicht gebacken bekommt und die Jugendlichen können das echt gar nicht leiden. Für mich hat das was mit Wertschätzung zu tun, dass ich weiss, wer vor mir sitzt. Mag sein, dass ihr das anders seht, aber von dem Konzept überzeugt ihr mich nicht 😊

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 21. Juli 2021 22:41

Wir haben dieses Jahr zwei 4. Klassen entlassen - mit einer der beiden hatte ich immer eher wenig zu tun gehabt. Klar, ich kannte die Kinder. Aber ich hatte keinen Unterricht bei denen. Etc.

Da ich schon in deren 1. Schuljahr gemerkt habe, wie schwer es mir fiel, mir die Namen der Kinder der Klasse zu merken und ich das auch eher unschön fand (Stichwort: Wertschätzung) mache ich es seitdem so, dass ich die Kindern im ersten Schuljahr in den ersten drei - vier Schulwochen mehr als regelmäßig in der Frühstückspause oder vor dem Unterricht besuche und ganz gezielt die Namen lerne. Muss sein.

(Wobei das bei einer Schule mit 150 Kindern auch kein größeres Problem sein sollte.)

kl. gr. *kopfkraz*

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 21. Juli 2021 23:10

Zitat von Antimon

Für mich hat das was mit Wertschätzung zu tun

Für mich auch, aber ich kann es einfach nicht. Ich gebe echt mein bestes um die Namen zu lernen und am Sitzplatz kann ich die Namen auch meist ganz gut, aber am Gang hab ich dann keine Chance mehr.

Ich erkläre es den Schülern zu Beginn immer und ich schätze ich bin ansonsten ausreichend wertschätzend, zumindest habe ich das Gefühl, dass ich gut mit Schülern auskommen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. Juli 2021 23:15

Zitat von LeckereBockwurst

Ich habe, bevor er das geschrieben hat folgendes geschrieben. Ich nehme das aber wieder zurück. Ich sehe ein, dass meine geäußerten Aussagen so nicht stimmen. Das war der Anlass für den Typen, mir die oben genannte Antwort zu geben:

"Lehramt am Gymnasium ist gut bezahlt, ein sehr sicherer Job mit Verbeamtung in NRW. Man hat viele Freiheiten, die man in anderen Berufen nicht hat, man kann sich die Arbeit gut frei einteilen.

Später - wenn man den Unterricht schon geplant hat - kann man die Ordner in darauffolgenden Jahren einfach rausholen und muss nicht mehr viel Arbeit in die Unterrichtsvorbereitung stecken.

Man kann die Arbeitszeit - wenn man will - relativ gering halten.

Mathe ist ein Fach, welches nicht korrekturlastig ist."

Ordner sind 90er. Ich hasse Ordner. Wahrscheinlich aber vor allem, weil sie bei mir nicht das tun, was sie sollen. 😈

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 21. Juli 2021 23:18

Zitat von Antimon

Für mich hat das was mit Wertschätzung zu tun, dass ich weiss, wer vor mir sitzt. Mag sein, dass ihr das anders seht, aber von dem Konzept überzeugt ihr mich nicht 😊

Ich weiß ja, wer da vor mir sitzt. Ähnlich wie hier bereits geschildert, kenne ich die Person ja, weiß diverse Details über sie, aber halt nicht den (Vor-) Namen.

[RuthePapageiName.jpg](#)

Beitrag von „Antimon“ vom 21. Juli 2021 23:19

[Veronica Mars](#) OK, es mag rühmliche Ausnahmen geben und ich glaub Dir jetzt mal, dass Du eine bist 😊

Ich muss aber auch zugeben, dass meine Jugendlichen manchmal regelrecht beunruhigt sind, was ich mir alles merke. Ich weiss auch Hobbies und merke mir, wer welche Sorte Tee nimmt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. Juli 2021 23:20

[Zitat von CatelynStark](#)

Eventuell habe ich das hier schon mal geschrieben, aber egal:

In meiner BdU Klasse in der damaligen 11 waren drei blonde Mädchen, die in der ersten Reihe nebeneinander saßen. Sie hießen: Sarah, Lara und Clara. Die durften sich bei mir unter gar keinen Umständen umsetzen. Wenn ich eine Klasse nur einstündig habe, bin ich schon gut, wenn ich Weihnachten die meisten Namen weiß. Doof ist, dass das in der Unterstufe ist und die Klassenlehrer:innen irgendwie alle zwei Wochen die Sitzordnung ändern. Aber der Klasse, bei der das im Moment so ist, habe ich schon angekündigt, dass es im nächsten SJ eine spezielle Sitzordnung für mein Fach geben wird und die auch nicht geändert werden darf.

Ansonsten ist eine Meldekette auch immer ganz gut. Da rufen sich die SuS gegenseitig auf (man braucht nur einen Namen) und kann nochmal mitgucken, wer wer ist.

Du hast mein vollstes Verständnis. So geht es mir in den Kunstklassen, die ich nur 1mal pro Woche sehe. Wenn das dann noch 2 oder 3 Parallelklassen sind... 😊

Beitrag von „CatelynStark“ vom 22. Juli 2021 06:45

Mit Ausnahme der Sarah, Lara und Clara Geschichte fällt es mir in der Oberstufe insgesamt deutlich leichter mir Namen zu merken, auch in großen Kursen. Vielleicht liegt es daran, dass ich zu den älteren Schülern schneller eine Verbindung aufbauen kann. Mit denen unterhalte ich mich in der Pause auch eher über Dinge, die mich auch privat interessieren. Ich kann es zwar auch wertschätzen, wenn mir die Kleinen erzählen, dass sie Nachmittags Fahrrad fahren wollen,

aber das bleibt deutlich weniger hängen, als die Gespräche über z.B. Wahlrecht für Jugendliche oder Harry Potter in der Oberstufe. (Ja, die Kleinen sprechen auch manchmal über Harry Potter, aber auf einer anderen Ebene).

Bei den Kleinen, die ich dann nur 45 Minuten in der Woche sehe und die ständig anders sitzen (und es liegt im Raum kein Sitzplan!), ist das für mich wirklich schwer. Und auch da sehen (besonders mit Maske, aber auch ohne) viele Schüler:innen für mich einfach total gleich aus. Die Mädchen haben so gut wie alle lange Haare, tragen fast alle "Friends" Pullover (oder was halt gerade in ist), die Jungs haben fast alle diese typische "ich fahre mir mit einer Hand voll Gel durchs Haar" Frisur und sind auch irgendwie immer sehr ähnlich angezogen. In der Oberstufe ist das ja auch anderes.

Ich wäre froh, wenn ich mir die Namen schneller merken könnte, würde aber die Tatsache, dass ich das nicht kann, nicht als "nicht wertschätzend" einstufen. Ich bin mir sicher, dass ich die Schüler:innen auch anders wertschätze.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 22. Juli 2021 07:10

Ich hatte in einer meiner ersten Klassen 5x Lukas. Erst dachte ich: cool. Geht schneller mit den Namen. Dann wollte ich Noten notieren....

Ich lerne auch schnell die Namen, aber manchmal verwechsele ich 2 S. immer wieder. Ich setze mich in den ersten Stunden immer hin und gehe in Arbeitsphasen anhand des Klassenbuchs die Namen und Gesichter durch. Das mache ich jede Stunde, bis ich nach 3-4 Wochen alle Namen kann (ich habe jede Klasse nur einmal wöchentlich). Letztes Jahr hatte ich aber eine Klasse, da hat das irgendwie nicht geklappt. Vielleicht war's Corona, vielleicht die Masken, vielleicht der Zustand, dass nie alle da waren. Bis zum Ende konnte ich die Namen kaum.

Zum Thema: wer als Kind nicht ausschließlich „Schule“ gespielt hat und dabei die Lehrkraft war, sollte besser kein Lehramt studieren.

Natürlich war das Ironie! Vieles ist ein erlernbar wie ein Handwerk. Mach schnell ein Praktikum.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. Juli 2021 08:22

 [Zitat von Antimon](#)

In der Regel weiss ich auch, wer der/die Älteste bzw. der/die Jüngste in der Klasse ist, kenne Geschwisterkinder und allenfalls auch Heimatländer von Migranteneltern. Ich fände alles andere auch bei einem zweistündigen Grundlagenfach komisch. Jugendliche nicht mit Namen ansprechen können geht absolut gar nicht. Finden auch unsere Jugendlichen, die sind da ausgesprochen empfindlich. Ich find's grad total schräg, wie viele hier schreiben, sie könnten sich die Namen der SuS nicht merken. 🇩🇪

Ich glaube, man darf nicht zu wörtlich alles nehmen und ich glaube nicht, dass alle, die hier was geschrieben haben (inklusive ich) keinen Namen merken können. Ein paar Namensdreher und Aussetzer pro Klasse machen einen nicht zum Monster.

Gut, ich bin natürlich nicht so objektiv, da es mich sehr oft betrifft...

Ein Teil MEINER Problematik ist teils pathologisch. Ich kann in einem Film, zum Teil in einer Serie nach mehreren Episoden 2 Charaktere physisch nicht unterscheiden, selbe Haarfarbe oder selbe ethnische Herkunft: super GAU. ich brauche einen blonden und einen dunkelhaarigen Charakter pro Film. Ich habe an der Uni Probleme mit einer Studentin meiner Referatsgruppe bekommen, weil ich sie auf dem Flur nicht begrüßt habe. Ich habe sie nicht erkannt, wir saßen schon 2 Monate einmal pro Woche zusammen im Kurs und hatten zusammen zu viert gearbeitet.

Wie bei Catelyn: sobald ich mehr weiß, dann ist der Name drin (deswegen mache ich auch Vorstellungsrunden zu Beginn des Jahres zb mit einem Schlüsselbund, da erfahre ich mehr als "ich bin Justin, 17 und habe das Fach gewählt, weil ich Kinder liebe"), aber ausgerechnet Duos wie Maria/Stefanie ziehen den Namensdreher nach sich. Wird zum Running Gag der Klasse (lustig übrigens: da ich die Namen gestern "erfunden" habe, musste ich gerade nachgucken, welche es waren und dabei einen komplett anderen Duo erwischt, der sich mit dem Ende einer Freundschaft von alleine gelöst hatte).

und fun fact 156: die Zwillinge der Klasse konnte ich problemlos unterscheiden, der Klassenlehrer nicht (für MICH sahen sie ganz anders aus. taten sie auch).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. Juli 2021 08:24

eine meiner Meinung nach höhere Wertschätzung, was mir auch nicht so einfach fällt, aber DAS ist mir wirklich peinlich und für mich im Alltag eine Baustelle:
das richtige Aussprechen der Vor- und Nachnamen.

Wer Lehrer*in wird, muss meiner Meinung nach wenigstens die Bereitschaft mitbringen, sich Mühe zu geben und nicht alles "eindeutschen". und den Kids das Gefühl geben, dass sie sich auch trauen sollen, Bescheid zu sagen, WIE man ihren Namen ausspricht.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 22. Juli 2021 09:10

[Zitat von chilipaprika](#)

das richtige Aussprechen der Vor- und Nachnamen.

Auf jeden Fall!

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Juli 2021 10:06

[Zitat von CatelynStark](#)

Lara und Clara

Lara und Karla hatte ich jetzt 4 Jahre lang als bf, dazu noch ne Laura im selben Kurs ☐☐

Im August bekomme ich keine einzige Lara oder Laura mehr. Der Spuk scheint vorbei zu sein. ☐☐
Aber die letzten Erstis waren auch schon dankbar, da gibt es so klangvolle Namen wie Aurora, Murielle und Giselle, das merkt man sich schnell.

[Zitat von chilipaprika](#)

das richtige Aussprechen der Vor- und Nachnamen

Jupp. V. a. die tamilischen Namen lasse ich mir auch erstmal vorsagen, bevor ich mich blamiere. Erstaunlicherweise kommen da ja jedes Jahr neue Namen, da will sich irgendwie nichts wiederholen. Das Unkreativste was ich da bis anhin hatte waren die Geschwister Asvin und Asvina. ☐☐

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Juli 2021 10:15

[Zitat von chilipaprika](#)

das Gute ist: oft behält man Klassen über mehrere Jahre ...

Ich leider so gut wie gar nicht (außer evtl. im BG, wo aber ja die Kurse auch nur in der 12. und 13. Klasse in derselben Zusammensetzung bleiben) 😞 . Da ich in meiner eigenen BFS-Klasse in den letzten 12 Jahren aber 11 Stunden habe, komme ich durchschnittlich auf "nur" knapp über 100-120 Schüler*innen-Namen, die ich mir pro Schuljahr merken muss.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 22. Juli 2021 10:18

Zitat von chilipaprika

eine meiner Meinung nach höhere Wertschätzung, was mir auch nicht so einfach fällt, aber DAS ist mir wirklich peinlich und für mich im Alltag eine Baustelle: das richtige Aussprechen der Vor- und Nachnamen.

Wer Lehrer*in wird, muss meiner Meinung nach wenigstens die Bereitschaft mitbringen, sich Mühe zu geben und nicht alles "eindeutschen". und den Kids das Gefühl geben, dass sie sich auch trauen sollen, Bescheid zu sagen, WIE man ihren Namen ausspricht.

Da frage ich auch immer nach: Habe ich das richtig ausgesprochen? Für mich ungewohnte Aussprachen schreibe ich mir in Lautschrift auf.

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Juli 2021 10:25

Zitat von Antimon

Ich kenne alle Namen meiner SuS spätestens bis zu den Herbstferien, inkl. Nachnamen und Wohnort. In der Regel weiss ich auch, wer der/die Ältteste bzw. der/die Jüngste in der Klasse ist, kenne Geschwisterkinder und allenfalls auch Heimatländer von Migranteneltern. Ich fände alles andere auch bei einem zweistündigen Grundlagenfach komisch. Jugendliche nicht mit Namen ansprechen können geht absolut gar nicht. Finden auch unsere Jugendlichen, die sind da ausgesprochen empfindlich. Ich find's grad total schräg, wie viele hier schreiben, sie könnten sich die Namen der SuS nicht

merken. 🤖

Na ja, für viele ist es halt eine ziemlich Herausforderung sich Namen zu merken. "Schräg" finde ich es daher nicht (und auch nicht, dass das "gar nicht geht"), wenn man sich Namen nicht merken kann. In vielen Betrieben kennen die Vorgesetzten ja auch nicht die Namen aller ihrer Mitarbeiter*innen! Und ich schätze, unsere SL-Mitglieder kennen auch nicht unbedingt alle 140 KuK plus Refis mit Namen.

Unsere SuS sind da aber auch nicht empfindlich, wenn mal eine Lehrkraft ihren Namen nicht weiß.

Ich bin hingegen recht gut im Namen merken, besonders, wenn SuS nach dem erstellten Sitzplan sitzen bleiben, nach dem ich auch zu Schuljahresbeginn die Namen lerne. Allerdings haben wir bis zu den Herbstferien und sogar darüber hinaus auch noch immer "Fluktuation" in den Klassen, wenn z. B. SuS einen Bildungsgang - warum auch immer - wieder verlassen und andere bspw. wegen einer abgebrochenen Ausbildung in die Vollzeitklassen hineinkommen. Das ist dann noch eine besondere Herausforderung!

Edit: Die Wohnorte, Schulabschlüsse u. ä. meiner SuS merke ich mir nicht - weiß ich z. T. auch gar nicht, weil ich keine Adressenliste habe (Wozu auch?).

Edit 2: Es gibt übrigens auch gar nicht so wenige SuS, die sich *meinen* Namen nicht merken können und ihn zum Ende des Schuljahres noch immer nicht wissen! 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. Juli 2021 10:29

ohne auf die türkisch- und arabischstämmigen Vornamen einzugehen (wo ich es noch problematischer finde, nach 3 Jahren herauszufinden, dass Kolleg*innen sich nicht einig sind, wie man es ausspricht... und ich rede nicht von einer nicht perfekt gerollten r oder einer falschen Betonung...: ich hatte eine Janina.

Nach zwei Jahren "Janina" wie in "ja" höre ich den Klassenlehrer "Djanina" sagen. Da frage ich mitten in der Klassenkonferenz nach. war bei mehreren Lehrer*innen der Fall.

Ich frage nach: war der Schülerin nicht wichtig. (und sie "hieß" glaube ich mich zu erinnern "Djanina".) Mir ist es bis heute unwohl.

aber total paradoxal, da ich selbst zwei Aussprachen meines Vornamens als vollständig richtig akzeptiere (also beide in meiner Muttersprache / Jugend schon).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. Juli 2021 10:33

Zitat von Humblebee

Edit: Die Wohnorte, Schulabschlüsse u. ä. meiner SuS merke ich mir nicht - weiß ich z. T. auch gar nicht, weil ich keine Adressenliste habe (Wozu auch?).

Du kannst deiner Schulform danken, dass du nicht im Anfangsunterricht bist.

"My name is... I have two brothers... I love my dog. I live ... street behind the Penny. I love playing piano and singing"

-> Dann weiß man es 😄 (und ja, DAS merke ich mir. Bis zum Abitur bei der Hälfte der SuS)

Im ersten Monat hat nur die eigene Vorstellung, auch mal die Adresse, dann kommt die Familie dazu, usw.. (Es ist übrigens der Moment, wo ich sage, dass sie "abkürzen" dürfen. Sonst ist es unfair für das Kind mit den 7 Geschwistern 😊)

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Juli 2021 10:36

Zitat von Antimon

die tamilischen Namen

Hast du davon so viele? Ich glaube, ich hatte noch nie eine/n tamilische/n Schüler/in.

Zitat von chilipaprika

"My name is... I have two brothers... I love my dog. I live ... street behind the Penny. I love playing piano and singing"

-> Dann weiß man es

Ich lasse am Schuljahresanfang die SuS ihre Sitznachbar*innen auch immer auf Englisch vorstellen 😊 . Aber davon merke ich mir garantiert nichts (weil "unnützes Wissen") 😎 ...

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Juli 2021 10:48

Zitat von Humblebee

Hast du davon so viele?

Ich kann Dir bei Gelegenheit eine Klassenliste unserer FMS zeigen, da ist nicht selten die Hälfte tamilisch. Und es sind immer andere Namen... Faszinierend ☐☐

(Ist ein Baselbieter Phänomen, ich glaube die tamilische Gemeinde ist hier einfach besonders gross.)

Zitat von Humblebee

Es gibt übrigens auch gar nicht so wenige SuS, die sich meinen Namen nicht merken können und ihn zum Ende des Schuljahres noch immer nicht wissen

Ich habe KuK, die nach 7 Jahren immer noch nicht wissen, welche Fächer ich unterrichtete. Mit denen rede ich nicht mehr. Sorry, ich bin da empfindlich.

Beitrag von „yestoerty“ vom 22. Juli 2021 10:55

Namen sind hier auch manchmal so eine Sache... Hab auch meist so 130-150 Namen im Jahr, zum Glück bleiben die meisten 2-3 Jahre.

Aber mir geht es genau so, dass es da manchmal Kombinationen gibt, wo ich 2 Namen verwechsel, von Leuten die sich nicht mal so mega ähnlich sehen, und die Namen auch nicht ähnlich sind. In einer Klasse waren nur 2 Jungs: Jan und Lucas. Jan saß links von Lucas. Wenn der eine fehlte, musste ich immer im Klassenbuch nachgucken wer als fehlend eingetragen war. Das wollte nicht in meinen Kopf.

Oder so nervige Klassen mit Mädels die Lara, Laura, Lara-Sophie, Sophie-Marie und Marie heißen.

Ich versuche auch die Namen immer korrekt auszusprechen, auch wenn die Schüler*innen sich da bei mir keine Mühe geben. Die schreiben den Nachnamen noch falsch, wenn er auf der Klausur oben richtig steht. Wenn es mir zu viel wird, spreche ich deren Namen auch falsch aus. Nach der Hochzeit war das noch ein Running Gag mit allen Klassen, die sich umgewöhnen mussten, da hab ich die dann Helga, Klaus-Dieter, Bernadette und was sonst noch ging genannt. Mittlerweile kennt ja keiner meinen Mädchennamen, da können die sich auch mal

etwas Mühe geben, so schwer ist ein italienischer Artikel plus Substantiv jetzt nicht...

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Juli 2021 11:03

Zitat von Antimon

Ich habe KuK, die nach 7 Jahren immer noch nicht wissen, welche Fächer ich unterrichte. Mit denen rede ich nicht mehr. Sorry, ich bin da empfindlich.

An unserer großen Schule mit fünf verschiedenen Abteilungen - eine davon an einem anderen Standort - ist es nichts Besonderes, dass man nicht weiß, welche berufliche Fachrichtung und welches Fach die KuK unterrichten. Ich kenne eine ganze Reihe meiner Kolleg*innen auch gar nicht mit Namen, weil ich mit sehr vielen überhaupt nichts zu tun habe und sie höchstens ein paar Mal im Jahr auf Gesamt-Dienstbesprechungen/-Konferenzen sehe. Zudem bleiben einige KuK durch [PKB](#)-Verträge - also befristete Arbeitsverträge - manchmal nur ein bis zwei Schuljahre bei uns.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Juli 2021 11:17

Du, ich hab selbst an einer Berufsschule mit über 4000 SuS und entsprechend vielen KuK gearbeitet. Da kannte ich auch nur die Chemiker, Verfahrenstechniker und ABU. An einer allgemeinbildenden Schule ist das was anderes, da ist das ein schieres Zeichen von Desinteresse. Zumal ich nun wirklich exponiert bin. Wir haben schon auch Instrumentallehrpersonen, die nur 1 x die Woche Einzelunterricht geben, die kennt nur die Schulleitung und je nachdem noch der Konventsvorstand (also ich z. B. ich, ich kenne wirklich alle). Aber das ist OK, mich interessiert das Gegenüber dann eben auch nicht.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Juli 2021 11:20

Zitat von Antimon

(Ist ein Baselbieter Phänomen, ich glaube die tamilische Gemeinde ist hier einfach besonders gross.)

Ich muss das präzisieren. Tatsächlich kommen 90 % aus ein und demselben Ort , ist also ein Phänomen unserer Schule ☐☐

Und bevor ich in die Schweiz kam wusste ich gar nicht, was das für eine Ethnie ist. Hatte ich noch nie gehört.

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Juli 2021 11:50

Zitat von Antimon

An einer allgemeinbildenden Schule ist das was anderes, da ist das ein schieres Zeichen von Desinteresse.

Finde ich nicht; vielleicht ist es für die KuK einfach nicht wichtig?! Ganz ehrlich: Es interessiert mich auch nicht unbedingt, was ein/e Kollege/Kollegin unterrichtet. Warum sollte denn das für *mich* in irgendeiner Form von Belang sein? Umgekehrt finde ich es auch überhaupt nicht wichtig, dass meine KuK wissen, welche Fächer ich unterrichte. Was habe ich denn davon, wenn ich weiß, dass Kollegin Ilse Müller Deutsch und Sport unterrichtet, Kollege Peter Meyer Physik und Geschichte usw., wenn ich mit diesen KuK im normalen Schulalltag gar nichts zu tun habe, weil sie nicht in meiner Klasse unterrichten, nicht in meinen Teams/Fachkonferenzen sind,...???

P. S.: Von den Tamilen hatte ich in den 1980er Jahren schon im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg in Sri Lanka gehört.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Juli 2021 12:02

Zitat von Humblebee

vielleicht ist es für die KuK einfach nicht wichtig?

Ja, sag ich doch. "Ist mir nicht wichtig" ist das gleiche wie "interessiert mich nicht". Ist nicht meine Art, deswegen hab ich mit den Leuten dann auch nichts zu tun. Ich muss ja nicht jeden mögen. Beruht dann ohnehin auf Gegenseitigkeit.

An einer allgemeinbildenden Schule warst du nach 7 Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit übrigens mal mit jedem im Klassenteam. Bis auf Instrumental haben wir auch keine kleinen Pensen an der Schule. Zudem hat man sich auf x Konferenzen, Fortbildungen und Schulfesten gesehen. Du musst dich schon bewusst nicht interessieren um die Leute nicht zu kennen.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Juli 2021 12:08

Zitat von Humblebee

Von den Taminen hatte ich in den 1980er Jahren schon im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg in Sri Lanka gehört.

Ja, so kamen die auch in die Schweiz. Da gab es ähnlich wie später mit dem Kosovo mal irgendeine Art von besonderer Unterstützung seitens der Schweiz. Leider aber auch eine ziemlich finstere Geschichte mit Adoptionen von denen die leiblichen Eltern nichts wussten. Aber OT ☐☐

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Juli 2021 12:15

Zitat von Antimon

"Ist mir nicht wichtig" ist das gleiche wie "interessiert mich nicht". Ist nicht meine Art, deswegen hab ich mit den Leuten dann auch nichts zu tun. Ich muss ja nicht jeden mögen. Beruht dann ohnehin auf Gegenseitigkeit.

Ok, das kann man natürlich gleichsetzen. Aber wenn mich die Fächerkombi eines Kollegen oder einer Kollegin nicht interessiert / mir nicht wichtig ist, bedeutet das doch nicht, dass ich mich nicht trotzdem mit der- oder demjenigen unterhalte oder ich ihn/sie nicht mag?!? Zu wissen, wer welche Fächer unterrichtet - oder überhaupt: in welchem Job jemand arbeitet - hat für mich überhaupt nichts mit Wertschätzung zu tun. Ich wertschätze jemanden, der als Hausmeister oder Putzkraft arbeitet genauso wie meine KuK. Ich bin absolut niemandem böse, wenn er/sie

nicht weiß, was ich unterrichte und würde nie auf die Idee kommen, diese Person deswegen zu ignorieren!

(EDIT: Von einigen meiner Bekannten weiß ich nicht, als was - und insbesondere nicht: wo- sie arbeiten und recht viele aus meinem Bekanntenkreis wissen zwar, dass ich Lehrerin bin, aber nicht an welcher Schulform. So what?!?)

Na ja, dahingehend scheinen wir unterschiedlicher Meinung zu sein. Lässt sich nicht ändern. Dir ist das halt wichtig, mir nicht.

Zitat von Antimon

An einer allgemeinbildenden Schule warst du nach 7 Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit übrigens mal mit jedem im Klassenteam.

Das kommt sicherlich auch auf die Schulform an. Mein Nachbar unterrichtet seit über 10 Jahren an einer IGS, aber größtenteils nur ab Klasse 10 aufwärts. Ich glaube kaum, dass er schon mit allen aus seinem Kollegium in einem Klassenteam war (zumal er ja nicht mal jede Jahrgangsstufe unterrichtet; er war z. B. noch nie in Klasse 5 und 6 eingesetzt).

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 22. Juli 2021 12:21

Mir fällt grad auf, dass ich von allen im Kollegium (wir duzen uns) die Fächer, die Funktion (evtl.) und deren Nachnamen weiß; einige Vornamen allerdings ...

Gibt's da 'n ICD-Code für?

Beitrag von „Philio“ vom 22. Juli 2021 12:46

Zitat von Antimon

Ich kenne alle Namen meiner SuS spätestens bis zu den Herbstferien, inkl. Nachnamen und Wohnort.

Ja, die Herbstferien sind auch immer meine magische Grenze ☐ Bisher habe ich die zum Glück immer einhalten können.

Ich gebe aber zu, ich habe da Unterstützung - von allen neuen wird ein Foto gemacht und in der Klassenspiegelsoftware gespeichert. Da kann ich die Bildchen im Unterricht schnell hin und her schubsen und schon ist der Klassenspiegel fertig ☐☐

Was mich aber verblüfft - bisher habe ich es immer geschafft, ehemalige auf der Strasse mit ihrem Namen zu begrüßen, obwohl ich spontan die Namen der Klasse nicht mehr zusammenbekommen würde. Der Name ist wohl mit dem Gesicht verknüpft... ein Gesicht vergesse ich normalerweise nie, die kann ich mir auch nach ein paar Tagen schon merken.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Juli 2021 12:47

Zitat von Humblebee

Ich wertschätze jemanden, der als Hausmeister oder Putzkraft arbeitet

Das kannst du ja nur behaupten, wenn du's weisst als was die Person arbeitet ☐☐ Ich kann im Schulhaus auch jeden aus der Verwaltung etc richtig zuordnen. So richtig blöd finde ich die KuK, die sich weigern sich zu merken welche Sekretärin wofür zuständig ist. Das generiert denen nämlich nur unsinnig Arbeit.

Zitat von Humblebee

würde nie auf die Idee kommen, diese Person deswegen zu ignorieren

So viele betrifft das nota bene gar nicht. Vielleicht 5 von 120 oder so... Ich kann eigentlich mit total vielen total gut. ☐☐ Ich kam nur drauf, weil ich gerade letzts ein Exemplar gegenübersass, bei der Abschiedsfeier meiner Maturanden, und der fragt mich, ob ich Bio bei denen unterrichtet hätte. Die Bio-Kollegin war ebenfalls anwesend und unterrichtet seit mehr als 20 Jahren an der Schule. Das fand ich wirklich komplett daneben. Ich hab mit dem aber auch sonst nichts zu reden, es interessiert ihn eh nicht, was ich erzähle.

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Juli 2021 13:12

Zitat von Antimon

Das kannst du ja nur behaupten, wenn du's weisst als was die Person arbeitet

Nein, denn meine Wertschätzung einer Person mache ich nicht von deren Beruf abhängig sondern von anderen Faktoren 😊.

Es geht scheinbar anderen auch nicht anders; also, dass sie nicht wissen, als was und wo jemand bei uns in der Schule tätig ist. Neulich stellte sich bspw. in einem Gespräch mit einer Dame, die schon jahrelang in unserer Cafeteria arbeitet, 'raus, dass sie bisher gedacht hatte, ich sei eine der Sekretariatsmitarbeiterinnen und keine Lehrerin. Ja, und?!? Sollte ich nun deswegen beleidigt sein und meinen, sie interessiere sich nicht für mich, obwohl wir uns des Öfteren nett unterhalten?

Zitat von Antimon

Ich kann im Schulhaus auch jeden aus der Verwaltung etc richtig zuordnen.

Ich auch. Aber in unserer Verwaltung arbeiten auch nur vier bzw. derzeit drei Damen (drei Sekretärinnen und bisher eine "Verwaltungsleiterin", die aber längerfristig erkrankt ist und evtl. nicht wieder an unsere Schule zurückkehren wird).

Na ja, ist ja auch egal und hat mit dem Ausgangsthema nüscht zu tun!

Beitrag von „Kiggie“ vom 22. Juli 2021 14:01

Zitat von Antimon

Das finde ich echt total seltsam. Also ich weiss, dass eine Handvoll meiner KuK es auch nicht gebacken bekommt und die Jugendlichen können das echt gar nicht leiden. Für mich hat das was mit Wertschätzung zu tun, dass ich weiss, wer vor mir sitzt. Mag sein, dass ihr das anders seht, aber von dem Konzept überzeugt ihr mich nicht 😊

Im letzten Jahr hatte ich tierische Probleme, zum Teil hatte ich die Schüler ja mehr als ein halbes Jahr nicht gesehen. Gerade bei den Elektronikern teilweise auch hohe Fehlzeiten, dazu die Masken.

Aber auch generell, ich habe auf das Schuljahr gesehen über 500 Schüler, dass ich da nicht immer alle Namen kann, finde ich menschlich. Insbesondere nicht zu Beginn eines Berufsschulblockes dann, wen das letzte Mal 2-3 Monate her ist.

Die Namen der Vollzeit-Schüler kann ich aber in der Regel problemlos.

Beitrag von „CDL“ vom 22. Juli 2021 15:37

Zitat von chilipaprika

eine meiner Meinung nach höhere Wertschätzung, was mir auch nicht so einfach fällt, aber DAS ist mir wirklich peinlich und für mich im Alltag eine Baustelle: das richtige Aussprechen der Vor- und Nachnamen.

Wer Lehrer*in wird, muss meiner Meinung nach wenigstens die Bereitschaft mitbringen, sich Mühe zu geben und nicht alles "eindeutschen". und den Kids das Gefühl geben, dass sie sich auch trauen sollen, Bescheid zu sagen, WIE man ihren Namen ausspricht.

Ja. Das sage ich allen Klassen direkt zu Beginn: Wenn ich Namen falsch aussprechen sollte sofort protestieren. Ich kann nicht versprechen, dass ich alle Nachnamen dauerhaft korrekt hinbekomme (weil ich eben nicht immer weiß, ob ich jetzt polnische, albanische, kroatische, russische,... Aussprache anwenden sollte- teilweise haben meine SuS nämlich 2-3 Herkunftssprachen, weil Mama/Papa unterschiedliche Sprachen haben plus es noch ein Migrationsland vor Deutschland gegeben hat in ihrem Leben), die Vornamen aber (ggf. mit Nachhilfe in der ersten Schulwoche) schon und bei den Nachnamen darf man mich jederzeit korrigieren, wenn es falsch sein sollte. Das hat für mich tatsächlich etwas mit Wertschätzung zu tun.

Beitrag von „CDL“ vom 22. Juli 2021 15:44

Zitat von yestoerty

Mittlerweile kennt ja keiner meinen Mädchennamen, da können die sich auch mal etwas Mühe geben, so schwer ist ein italienischer Artikel plus Substantiv jetzt nicht...

Mein Nachname (typisch deutscher Name) wird immer wieder von SuS Französisch ausgesprochen. Finde ich sehr lustig, zumindest im Französisch-Unterricht stelle ich mich so auch vor und passt irgendwie, weil ich- nach Aussage meiner SuS- manchmal zwischendurch ein Wort oder einen Satz auf Französisch sage in einem meiner anderen Fächer. Letzteres war

mir bislang noch gar nicht bewusst, ist mir erst nach dieser Rückmeldung bewusst aufgefallen, dass mir manchmal etwas auf Französisch rausrutscht, wenn ich zuviel gleichzeitig mache im Unterricht oder sehr müde bin.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Juli 2021 17:26

Zitat von Humblebee

Nein, denn meine Wertschätzung einer Person mache ich nicht von deren Beruf abhängig sondern von anderen Faktoren

Wir schreiben total aneinander vorbei. Natürlich ist mir das wurscht ob einer Hausmeister oder Lehrer ist. Aber wenn ich mit dem erwähnten Kollegen z. B. schon 12 x in einem Klassenkonvent gesessen habe und der nicht weiss, welche Fächer ich unterrichte, dann hat der offenbar kein einziges Mal zugehört. Solche Leute können mich mal käsen. Und der ist ehrlich einer von nur ganz wenigen, die bei uns so sind.

Zitat von Humblebee

Neulich stellte sich bspw. in einem Gespräch mit einer Dame, die schon jahrelang in unserer Cafeteria arbeitet, 'raus, dass sie bisher gedacht hatte, ich sei eine der Sekretariatsmitarbeiterinnen und keine Lehrerin

Woher soll die das auch wissen. Wir haben seit diesem Schuljahr eine neue Cafeteria mit neuen Mitarbeiter*innen. Da ist eine dabei, die hat mich noch nie ohne Maske gesehen, die hat mich letztes in Basel in der Innenstadt gegrüsst. Ich hätte sie ohne Maske fast nicht erkannt. Die weiss auch nicht, in welcher Funktion ich an der Schule arbeite, aber die kennt mich offenbar besser als mancher Kollege. ☐☐

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Juli 2021 17:42

Zitat von Antimon

Woher soll die das auch wissen.

Weil wir schon öfter über die "Schülerschaft" gesprochen haben?! Sie hatte das wohl falsch interpretiert und dachte eben, ich erzähle nicht aus Lehrerinnen- sondern aus Sekretärinnen-Sicht 😊 .

Zitat von Antimon

Wir schreiben total aneinander vorbei. Natürlich ist mir das wurscht ob einer Hausmeister oder Lehrer ist. Aber wenn ich mit dem erwähnten Kollegen z. B. schon 12 x in einem Klassenkonvent gesessen habe und der nicht weiss, welche Fächer ich unterrichte, dann hat der offenbar kein einziges Mal zugehört.

Ja, dann haben wir tatsächlich aneinander vorbeigeschrieben. Dass du mit dem erwähnten Kollegen schon so oft über deine/eure Fächer gesprochen hast, hattest du ja bisher auch gar nicht erwähnt! Für mich klang es so, als wärest du schon "angefasst", wenn überhaupt ein/e Kollege/Kollegin an deiner Schule - egal, wie oft du schon mit der-/demjenigen gesprochen hast -, nicht weiß, welche Fächer du unterrichtest. Und das fände ich halt unangebracht, weil es - wie gesagt - mich prinzipiell gar nicht interessiert, welche Fächer die KuK unterrichten und ich das meiner Meinung nach auch nicht zu wissen brauche, um sie zu schätzen /wertzuschätzen.

BTW: Was ich neulich schon fragen wollte: "Konvent" ist das, was hier in Deutschland eine "Konferenz" ist, oder?

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Juli 2021 17:56

Das auch, ja, und es meint auch die Gesamtheit der Lehrpersonen einer Schule. Frag mich nicht, warum wir das Wort im Kontext Schule verwenden, im Ursprung gehört es in Richtung Religion.

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Juli 2021 19:31

Ja, genau, aus dem Zusammenhang mit Klöstern ist mir dieser Begriff eigentlich auch nur bekannt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. Juli 2021 20:03

In Bayern an Unis ist es auch ein Wort für das Studierendenparlament oder Senat, ganz genau weiß ich es nicht mehr, aber die Vertretung der Studis (dort gibt es keine Verfasste Studierendenschaft, als kein Studierendenparlament wie in fast allen anderen Bundesländern)

Beitrag von „philosophus“ vom 26. Oktober 2021 12:45

Entgegen vieler KuK hier, bin ich sehr wohl der Meinung, dass nicht jeder zum Lehrer-Sein berufen ist und dass man einen Lehrercharakter auch nicht durch ein Studium oder Berufserfahrung entwickelt. Wir wissen alle aus unserer Schulzeit und mit Blick ins Kollegium, dass es durchaus einige LehrerInnen gibt, die besser einen anderen Beruf ergriffen hätten.

Man muss vielleicht nicht schon zum Studienbeginn einen gefestigten Lehrercharakter besitzen. Doch wenn man nicht wenigstens die grundlegenden Persönlichkeitsmerkmale dafür besitzt, dann ist alles Weitere verlorene Arbeit und die SuS werden darunter leiden.

Die Hattie-Studie sagt eindeutig, dass den LehrerInnen eine ganz enorme Bedeutung für den Lernerfolg zukommen. Sicher nicht der einzige förderliche Faktor nach Hattie aber der bedeutendste.

Was in meinen Augen vielen KuK fehlt, sind wahre Empathie, Offenheit und Authentizität. Dagegen bin ich oft erschüttert über die enorme Distanz, die manche KuK zu ihren SuS entwickeln.

Beitrag von „karuna“ vom 31. Oktober 2021 13:16

[Zitat von philosophus](#)

Wir wissen alle aus unserer Schulzeit und mit Blick ins Kollegium, dass es durchaus einige LehrerInnen gibt, die besser einen anderen Beruf ergriffen hätten.

Also wenn ich ins Forum gucke, würde ich sagen: du bist mit deiner Einlassung gerade der einzige, den ich bislang für ungeeignet halten muss. Denn alle anderen hier sind einfach

verschieden und jede auf ihre Weise eine gute Lehrkraft.

Beitrag von „Antimon“ vom 31. Oktober 2021 14:07

Zitat von philosophus

Was in meinen Augen **vielen** KuK fehlt, sind wahre Empathie, Offenheit und Authentizität.

Ich glaube mit Deinem Zahlenverständnis ist was falsch. Ich kenne *einzelne* Exemplare davon und ja, das ist für beide Seiten nicht lustig. Aber "viele" ist doch nur wieder so eine typische Übertreibung von jemanden, der sich selbst für den allergrössten Hechten hält. Du bist der Typ vom Club der Toten Dichter und alle anderen sind empathielose Arschlöcher. Alles klar. 🤔👍

(Und im Ernst: Leute, die Kinder bzw. Jugendliche am liebsten fressen würden wissen das in aller Regel selbst und ergreifen diesen Beruf nicht. Wenn ich keinen Bock auf junge Menschen hätte, täte ich mir das doch nicht an, ich bin ja nicht masochistisch. Oder allenfalls nur ein bisschen.)

Beitrag von „DpB“ vom 31. Oktober 2021 14:41

Zitat von Antimon

Und im Ernst: Leute, die Kinder bzw. Jugendliche am liebsten fressen würden wissen das in aller Regel selbst und ergreifen diesen Beruf nicht

Da gibt es an der BBS leider doch einige Ausnahmen, die das aus Mangel an alternativen und mit der Vorstellung, eine ruhige Kugel zu schieben, machen. Allerdings werden die - bei allen was ich ansonsten an unserem Ausbildungsseminar auszusetzen habe - während des Refs recht zuverlässig aussortiert. An "fertigen" Lehrkräften kenne ich exakt keine von der Sorte (ausgebrannte, kurz vor der Pension, ausgenommen, aber selbst davon sind bei uns aktuell keine unterwegs).

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Oktober 2021 14:55

Zitat von DpB

Da gibt es an der BBS leider doch einige Ausnahmen, die das aus Mangel an alternativen und mit der Vorstellung, eine ruhige Kugel zu schieben, machen.

Die sind mir an meiner BBS zum Glück noch nicht untergekommen (also Menschen, die gar nicht mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten wollten und nur einen ruhigen Job haben wollten). Bei denjenigen Refis (waren bisher nicht viele), die ihr Ref bei uns nicht beendet haben, lag das an anderen Gründen.

Beitrag von „DpB“ vom 31. Oktober 2021 15:02

Zitat von Humblebee

Die sind mir an meiner BBS zum Glück noch nicht untergekommen (also Menschen, die gar nicht mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten wollten und nur einen ruhigen Job haben wollten). Bei denjenigen Refis (waren bisher nicht viele), die ihr Ref bei uns nicht beendet haben, lag das an anderen Gründen.

Och, Cheffe hat letztens einen Seiteneinsteiger-Bewerber abgesägt, nachdem er in seinen zwei "Probestunden" etrem arrogant auftrat und wörtlich einmal zu den Schülern sagte "Oh, seid Ihr dumm oder was?" Der hat's gar nicht verstanden und wollte unbedingt anfangen.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 31. Oktober 2021 15:13

Zitat von DpB

Och, Cheffe hat letztens einen Seiteneinsteiger-Bewerber abgesägt, nachdem er in seinen zwei "Probestunden" etrem arrogant auftrat und wörtlich einmal zu den Schülern sagte "Oh, seid Ihr dumm oder was?" Der hat's gar nicht verstanden und wollte unbedingt anfangen.

Gut, dass der kein Lehrer wird. Häufig (meiner Erfahrung nach) sind Leute mit der Einstellung auch noch die, die gar nicht erklären/vermitteln können, wodurch die SuS wirklich wenig lernen.



Beitrag von „fossi74“ vom 31. Oktober 2021 16:39

Zitat von Antimon

Du bist der Typ vom Club der Toten Dichter und alle anderen sind empathielose Arschlöcher. Alles klar. 🤔👍

Ich weiß schon, warum ich den Film ganz grauenhaft finde (was, zugegeben, auch am Hauptdarsteller liegt).

Beitrag von „Antimon“ vom 31. Oktober 2021 16:44

Oh, Danke, dass Du Dich zuerst geoutet hast. Wobei ich den Hauptdarsteller in anderen Rollen noch OK finde.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 31. Oktober 2021 17:04

Ich mag den Film <Outing>

Beitrag von „karuna“ vom 31. Oktober 2021 17:39

Och kommt, Leute, wer will nicht, dass die Kinder einen auf den Tischen stehend mit "Oh Käpt'n, mein Käpt'n" begrüßen?

Beitrag von „Antimon“ vom 31. Oktober 2021 17:48

Ich habe meinen Jugendlichen mal erzählt, es sei an deutschen Schulen üblich, dass die ganze Klasse zu Beginn des Unterrichts aufsteht und die Lehrperson in einem unfassbar genervt-gelangweiltem Singsang "Guten Morgeeen Frau Mülleeeeeer" begrüsst oder wie auch immer man das nennen will. Eine deutsche Schülerin bestätigte mir, dass das zumindest an ihrer letzten Schule in Baden-Württemberg auch immer noch so gepflegt wird. Allein das fanden sie schon schrecklich. Ich auch. Aber ... mir war zu Beginn meiner Karriere hier auch das Händeschütteln suspekt. Corona hat schon auch was Gutes!

Beitrag von „Philio“ vom 31. Oktober 2021 18:27

Zitat von Antimon

Ich habe meinen Jugendlichen mal erzählt, es sei an deutschen Schulen üblich, dass die ganze Klasse zu Beginn des Unterrichts aufsteht und die Lehrperson in einem unfassbar genervt-gelangweiltem Singsang "Guten Morgeeen Frau Mülleeeeeer" begrüsst oder wie auch immer man das nennen will. Eine deutsche Schülerin bestätigte mir, dass das zumindest an ihrer letzten Schule in Baden-Württemberg auch immer noch so gepflegt wird. Allein das fanden sie schon schrecklich. Ich auch. Aber ... mir war zu Beginn meiner Karriere hier auch das Händeschütteln suspekt. Corona hat schon auch was Gutes!

Hmm, an meiner Realschule in BW war das damals nicht so... und das ist gute 30 Jahre her. Das hätte auch völlig der Weltsicht meiner Lehrerinnen und Lehrer widersprochen, die fast zu 100% aus Alt-68ern bestand ☐ Aber vielleicht gibt es das inzwischen ja wieder... ?

Tatsächlich habe ich erst hier gelernt, dass Händeschütteln in der Sek üblich ist. An unserer Berufsschule wird ihnen das schnell wieder abgewöhnt... mir wollte gottseidank noch kein Lernender im Unterricht die Hand schütteln.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 31. Oktober 2021 18:45

Ich musste in Bayern nie aufstehen und Guten Morgen Herr/Frau sagen und das sogar in Bayern

Beitrag von „Kris24“ vom 31. Oktober 2021 18:50

Bei uns ist an der Schule aufstehen tatsächlich üblich, an meiner früheren Schule nur bis Klasse 8 (beide Baden-Württemberg).

Mir ist es egal, ist halt so.

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Oktober 2021 18:54

Ernsthaft?! Ist das eine süddeutsche oder BW-landesübliche Gepflogenheit?

Das habe ich hier noch an keiner Schule erlebt oder gehört; von Bekannten aus BW oder Bayern aber auch nicht. Aufstehen, wenn die Lehrkraft das Klassenzimmer betritt, kenne ich nur aus Erzählungen meiner Eltern und Großeltern.

Ich dachte wirklich, Antimon wollte mit dieser Geschichte ihre SuS verschaukeln.

Händeschütteln zwischen Lehrkräften und SuS ist hier ebenfalls nicht üblich (besser ist das!).

Beitrag von „Kris24“ vom 31. Oktober 2021 19:00

aufstehen zum begrüßen, nicht beim Hereinkommen des Lehrers (und ich kenne es auch aus meiner Schule in NRW), unterschiedlich ist nur, bis zu welcher Klassenstufe. Ich kenne es nicht anders.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 31. Oktober 2021 19:01

[Zitat von Humblebee](#)

Händeschütteln zwischen Lehrkräften und SuS ist hier ebenfalls nicht üblich (besser ist das!).

Das ist mir auch ganz makaber. Ich wurde noch nie von irgendeiner Lehrkraft berührt. Naja außer dem Sportlehrer bei einer Hilfestellung okay.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 31. Oktober 2021 19:12

Bei uns stehen die SuS in der Sek I zur Begrüßung auch immer auf.

Meistens hört das, je nach Klasse, nach der achten oder neunten Klasse auf. In der Oberstufe habe ich das noch nie gesehen.

Ich sage meinen Schüler:innen allerdings immer, dass ich diese Gesänge nicht hören will. Die sollen einmal laut und deutlich "Guten Morgen" oder "Good Morning" sagen (je nach Fach) und gut ist.

Die Oberstufenschüler:innen bleiben sitzen und sagen oft einfach nur "morgen" oder auch "hallo". Letzteres finde ich persönlich ganz sympatisch.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 31. Oktober 2021 19:13

[Zitat von Humblebee](#)

Ernsthaft?! Ist das eine süddeutsche oder BW-landesübliche Gepflogenheit?

Nö, das habe ich auch in Norddeutschland erlebt, ehrlich gesagt an allen Schulen, wo ich mal war und es ist auch an meiner Schule im nördlichen NRW üblich. Ich habe am Anfang das nicht wirklich gemacht, es geht/ ging mir tierisch auf die Nerven, eine Klasse hatte sich bei der Klassenlehrerin "beschwert" (nicht wirklich), ich würde sie nicht wirklich begrüßen (und begrüßen lassen). Es sind gut 10 Jahre her.

Mittlerweile mache ich das und versuche nur, dass es kein Singsang wird, sondern schnell und knackig ist, aber einige SuS stehen vermutlich bei der Begrüßung die längste Zeit des Tages



Ein bißchen Ruhe zu Beginn des Tages ist doch ganz gut.

Beitrag von „karuna“ vom 31. Oktober 2021 19:25

Im Osten ist das auch üblich. Viele finden, dass es ein guter Start ist, weil die SuS stehen, mit nix rumklappern und schweigen, bevor sie loslegen. Ich mache es auch nicht, vielleicht sollte man es testen...

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Oktober 2021 19:25

[Zitat von chilipaprika](#)

Nö, das habe ich auch in Norddeutschland erlebt, ehrlich gesagt an allen Schulen, wo ich mal war und es ist auch an meiner Schule im nördlichen NRW üblich.

Waaaas?!? Das kann ich gar nicht glauben. Aber wenn du es sagst (und andere auch), wird es wohl stimmen. Ich kann nur wiederholen, dass ich dieses "Gebahren" noch von keiner einzigen Schule gehört habe, weder hier in der Gegend noch in anderen BL, wo Freunde, Bekannte und Verwandte von mir wohnen (BW, Bayern, Sachsen, SH, NRW, Hessen, MV, Bremen, Hamburg, Berlin). Und das betrifft alle Schulformen von der Grundschule an. Tja, muss wohl Zufall sein.

An meiner Schule wäre das eh nicht möglich, weil die SuS normalerweise vor der Tür stehen und sich noch nicht im Klassenraum befinden (weil sie den in der Pause verlassen sollen), wenn die Lehrkraft erscheint. Da stehen sie ja eh schon 😊.

Beitrag von „Antimon“ vom 31. Oktober 2021 19:33

Grossartig. 😊

Da seht ihr mal, was man in diesem Forum so alles lernt bezüglich "Traditionen" und sonstiger (Un)Sitten!

Ich war an einer katholischen Schule, das ist sicher noch mal ne Spur härter. Wir haben morgens zur 1. Lektion auch gesungen und gebetet. In der Oberstufe war der Spuk dann offiziell vorbei, da mussten wir auch die Begrüssungs-Laier nicht mehr ablassen. Tatsächlich haben wir in den meisten Kursen zur 1. Lektion freiwillig weiter gesungen und gebetet bzw. ich stand aus Respekt vorm Rest einfach stumm mit auf.

Die Händeschüttlei ist hier auch eher ein Sek-I-Ding (Sek I ist bei uns noch Klassenlehrerprinzip). In der Sek II hüpfen die Jugendlichen dann mit 5 - 10 min Pause zwischen den Stunden von einem Fach zum anderen - zu viele Lehrpersonen, zu wenig Zeit. Meine eigene Klasse hat es 2 Jahre lang tapfer durchgezogen, halt nur bei mir als Klassenlehrperson. Ich muss das nicht haben, aber ich stosse den Jugendlichen auch nicht vor den Kopf, wenn sie es freiwillig machen wollen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 31. Oktober 2021 19:36

[Zitat von Humblebee](#)

An meiner Schule wäre das eh nicht möglich, weil die SuS normalerweise vor der Tür stehen und sich noch nicht im Klassenraum befinden (weil sie den in der Pause verlassen sollen), wenn die Lehrkraft erscheint. Da stehen sie ja eh schon 😊.

Oh, selbst wenn ich die Tür öffne und die Schüler*innen mit mir reinkommen, gibt es eine Begrüßung. (und genau deswegen hatte ich in meinem ersten Vertretungsjahr das durch die Begrüßung an der Tür ersetzt und fand es netter, 20 mal "Bonjour" zu sagen, als einmal vorne. Aber die SuS vermissten es 😂)

Beitrag von „CDL“ vom 31. Oktober 2021 19:43

Ist bei uns tatsächlich auch üblich, dass die SuS aufstehen zu Beginn und im Chor grüßen. Ich nehme es inzwischen insofern hin als damit zumindest alle mal kurz in Bewegung waren, statt am Tisch zu versacken, wehre mich aber gegen den Singsang. Ich schlage zu Schuljahresbeginn immer vor, dass sie statt nur mich zu begrüßen mit einem "Guten Morgen zusammen" die Klasse mit einbeziehen, das war an meiner Refschule in vielen Klassen üblich und fanden die SuS gut. An meiner jetzigen Schule wollen die SuS das tatsächlich aber nicht, also bleibt es bei einem knackigen "Guten Morgen Frau CDL" und in Französisch gibt es bis Klasse 8 zumindest

eine kleine Bodypercussion zur französischen Begrüßung, die wir alle gemeinsam machen zu Beginn.

Beitrag von „MarieJ“ vom 31. Oktober 2021 22:17

Ich mache mir selbst gute Laune, wenn ich den SuS ein fröhliches Guten Morgen oder Guten Tag entgegenschleudere.

Die meisten Klassen/Kurse grüßen mehr oder minder synchron zurück, manchmal äußern sie auch Verwunderung über meine gute Laune (die ich nicht immer wirklich habe, aber versuche zu erlangen).

In keinem Fall aber kommentiere ich ihr Begrüßungsart, auch wenn die Begrüßung ausbleibt. Sie sollen selbst entscheiden, wie sie es halten wollen. Ich mach's so, wie's für mich am besten passt.